

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Dresdner Nachrichten
Telegraphen-Gesellschaft: Dresden
Telegraphen-Gesellschaft: Dresden
Telegraphen-Gesellschaft: Dresden

Belegungs-Gebühr einschließlich in Dresden und Elberfeld bei postmäßiger Bezahlung des Ganz- und Dienstposten
für einen Tag bis zum nächsten Morgen 40 Pf. (oder 10 Pf. für jede 100 M.)
Kunstgewerbe: Die einzige Zeitung eines 8 Seiten 20 Pf. - Sonntagszeitung 20 Pf. - Dienstposten in Dresden und
Gau- u. Bezirksposten 11. Kart. 20 Pf. - Dienstposten 11. Kart. 20 Pf. - Dienstposten 11. Kart. 20 Pf. - Dienstposten 11. Kart. 20 Pf.

Verleihung und Gewinnung: Marienstraße 38/40.
Dienst u. Briefing von Leipzig & Dresden in Dresden.
Telegraphen-Kontakt 19 206 Leipzig.

Hinweis: nur mit beständiger Gewissenssicherung („Dresden Nachr.“) möglich. - Verantwortliche Gewissenssicherung nicht aufzufordern.

Zusammenbruch feindlicher Angriffe vor der Besie.

Die neue Lage im Westen. — Lebhafte Erkundungstätigkeit im Acre- und Aire-Abschnitt. — Wieder 18 000 Tonnen versenkt. Wiederbeginn des Feuerers auf Paris. — Das englisch-französische Militärbolkommen. — Japanische Truppen für Vladivostok.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Grohes Hauptquartier, 6. August.

Weißlicher Kriegschauplatz

Lebhafte Erkundungstätigkeit namentlich im Acre- und Aire-Abschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach ausliebender Feuerkampf. Württemberger erstmals hente früh nördlich der Somme die vorherigen englischen Linien beiderseits der Straße Bray-Gisors und brachten etwa 100 Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Nach erfolglosen Teilstücken ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Besie-Mäschitz beiderseits von Braine und nördlich von Ronchères vor. Aus kleinen Waldstücken auf dem Nordufer des Mäschitz, in denen er sich vorübergehend festhielt, waren wir ihm im Gegenzug wieder zurück. Einige hundert Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Am Abend brach der Angriff des Feindes schon vor erreichen der Besie in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

*
Leutnant Udet errang seinen 44. Leutnant Boller seinen 88. Sieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
(W. T. B.) Endendorff.

Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 5. August. (Amtlich) Au der Ostküste Englands und im Gebiet westlich des Kanals wurden teilweise aus starkenfeuernden Geleitfliegern heraus 18 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Wie klar den eiszeitlichen Engländern vor Augen steht, daß ihnen bei längerer Dauer des Unterseeboot-Krieges die Handelsherrschaft auf dem Meere verloren gehen könnte, steht aus einem Aufsatz des Beobachters „Maitzplan“ vom 4. v. M. hervor. Dieses Blatt empfiehlt darin englische Zusammenarbeiten der Alliierten auch nach dem Ende in Bezug auf Schiffstrasse. Bewege aber? Doch aus keinem andern Grunde, als weil es direkt, daß nach dem Kriege Amerika und Japan die Seeherrschaft im Handelsstraßenraum unter sich teilen könnten, und Abton dann mit seiner dezimierten Flotte das Nahenrechte hätte. (W. T. B.)

Die neue Lage im Westen.

Sei. Der strategische Rückzug von der Marne-Linie her, den unsere Heeresleitung in den letzten Tagen durchgeführt hat, hat unsere Front bis an die Besie zurückgeführt. Dabei sind neben einer Anzahl unwichtiger Ortschaften auch die beiden wichtigeren Städte Soissons und Châlons von uns aufgegeben worden. Auch hier ist aber in Betracht zu ziehen, daß die beiden Städte, die einmal, das heißt vor Beginn der deutschen Marsoffensive, im französischen Verteidigungsplan eine ganz herausragende Rolle spielen, in ihrem jetzigen Zustande — besonders Soissons — nach der Einnahme durch die Deutschen von den Franzosen beständig beschossen werden — kaum wieder die Bedeutung für den Feind bekommen können, die sie einmal gehabt haben.

Für die Franzosen, deren Moral schon seit langem einer kleinen Rüstung bedurft, war der strategische Rückzug der Deutschen eine willkommene Gelegenheit, um endlich einmal einen „Sieg“ zu feiern. Die offiziellen französischen Berichte stellen es nämlich so dar, als ob ihnen das geräumte Gebiet noch fürchterlich für sie leicht verlaufenen Räumen in die Hände gefallen sei. Sie bewussten sich an der großen Zahl von Dörfern, Marktflecken und Gehöften, die ihnen als den „Großvater“ in die Hände gefallen seien. Nur ganz wenige nützliche Stimmen auf Feindeseite erkennen an, daß die deutschen Bewegungen völlig planmäßig und ohne Verluste verlaufen sind. Selbst Havas bekennt sich, allmählich zugekehren, daß die Deutschen ihr gesamtes Material fortgeschafft, alle Männer und die Ernte auf den Feldern vernichtet kontrollieren, und daß die Franzosen nicht einmal Gefangene zu machen vermöchten. Ebenso erkennt die „Times“ an, daß die deutsche Rückwärtsbewegung in dieser Ordnung mit bewunderungswürdiger Meisterschaft durchgeführt worden sei. Damit werden zugleich die ersten französischen Berichte richtiggestellt, die geradezu abenteuerliche Gefahren meldeten. Tatsächlich aber sind eine größere Anzahl Deutscher dem Feinde nur, wie dies bei Angriffsoperationen großen Stils die Regel zu sein pflegt, bei dem ersten Angriff doch in die Hände gefallen. Diese erste Gefangenenziffer, die von den Franzosen mit 17 000 angegeben wurde, kann sich späterhin nur um die verhältnismäßig wenige zahlreichen Mannschaften vermehrt haben, die als Nachhut die deutschen Bewegungen zu verdecken hatten und dabei nicht mehr rechtzeitig den Angriff an ihre Truppenteile finden konnten. Da gerade die Räumung des Marne-Bogens in der Absicht vollzogen wurde, soweit als möglich ebenes Menschenmaterial zu schonen, so war es selbstver-

ständlich, daß die Rückwärtsbewegung in so methodischer Weise vor sich gehen mühte, daß auch hierbei möglichst wenig Verluste vorlagen. Dies wurde dadurch erreicht, daß unsere Front nicht auf einmal bis auf die in Aussicht genommene Besie-Stellung zurückgeschafft wurde, sondern dagegen, daß nacheinander in mehreren Kampfslinien Halt gemacht wurde, von denen aus der Angriff des Gegners unter schweren Einschüssen für diesen aufgehalten wurde.

Unsere Gegner schreien also zu früh Sieg. Die Bevölkerung unter ihnen wissen allerdings, daß es mit den strategischen Rückzügen Hindenburgs nicht eine eigene Vereinbarung hatte. Sie begnügten sich nicht damit, den feindlichen Operationsplan in empfindlichster Weise zu föhren, sie legten zugleich noch immer den Grund für eine Angriffsoperation großer Stils, bei der der Feind nicht zu früh einsah, daß für ihn, wie man zu sagen pflegt, weniger mehr gewesen wäre. Dies gilt auch von dem zuletzt feindlichen „Erfolge“, auf dessen Auswirkung zu ihren Gunsten unsere Gegner vergeblich warten werden.

Die neue deutsche Stellung zwischen Soissons und Reims.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 6. August. Seit dem 15. Juli sind auf dem westlichen Kriegsschauplatz zwei große Operationen zu verzeichnen: zunächst unter Vorwurf beiderseits Reims und dann der Vorwurf des Feindes zwischen Soissons und Reims, gegenüber dem wie eine Abwehrslucht zu führen hatten. Diese konnte, wenn unsere Kräfte bei den für uns ungünstig vorgezogenen Stellungen nicht in weit höherem Maße in Anspruch genommen werden sollten, als die des Feindes, und wenn wir nicht dem Wert des betreffenden Geländes gegenüber unverhältnismäßig hohe Kosten bringen wollten, mit Erfolg geführt werden, wenn wir unsere Stellungen zurücknehmen. Die neue Stellung, die wir zwischen Soissons und Reims eingenommen haben, sieht sich von Fronten von die Aisne und Besie entlang fast geradlinig nach Reims. Die ungehobelte Durchführung unserer Rückwärtsbewegung ist der beste Beweis dafür, daß sie planmäßig und ohne Einwirkung des Feindes vor sich ging. Ihre herausragende Bedeutung wird seineswegs in der Kriegsabsicht ihrer gebührenden Würdigung finden. Die Fassade der von den Feinden auf die Aisnefronten gegen uns eingeführten französischen Divisionen ist auf 47, die der amerikanischen auf 48 gesunken. Die englischen und italienischen Verbündeten (vier bzw. zwei Divisionen) sind unverändert geblieben. Insgesamt stehen nun also 61 Divisionen zwischen Soissons und Reims gegenüber. Rechnet man dazu die feindlichen Truppen in der Champagne, so erfüllt doch der Feind über die Hälfte seiner Truppen dort gegen und eingestellt hat. Die verhältnismäßig geringe Beteiligung der englischen Truppen in die Folge des Schlaegens darf diese im Frühjahr von uns erwartet haben, sowie die Folge des Unterseeboot-Krieges, der den Engländern ihre Operationen so erschwert.

Unschärfe französische Urteile.

kt. Genf, 5. August. (Eig. Drahtmeldung.) „Journal des Débats“ schreibt zu den letzten „Erfolgen der französischen Armeen“, daß französische Volk erwarte, daß die Regierung ihre Hauptaufgabe, zu einem ehrenvollen Frieden für Frankreich zu kommen, jetzt mehr als je sich vor Augen halte. Das Schlachtfeld werde auch weiter wechseln und Gelegenheiten dürften nicht wieder verpaßt werden. — Der „Temps“ schreibt: Wir müssen damit rechnen, daß die Deutschen uns mit berechneter Absicht vor ihnen besetztes Gelände preisgeben, und wir müssen bei jedem Vordringen an die Absichten des Feindes an den anderen Frontgebieten denken, um ihnen gewachsen zu bleiben. Die Deutschen verfehlten meistertäglich, ihre Pläne den veränderten Umständen anzupassen, für uns gilt es, neue Überraschungen zu verhindern. — Der Militärkrieger des „Echo de Paris“ schreibt am Freitag, die Erklärung der Regierung im Parlament, der Krieg werde frühestens 1919 gewonnen, habe die fröhlichen Erklärungen der französischen Regierung nicht auf, doch werde unter allen Umständen eine Entscheidung des Weltkrieges noch in diesem Jahre herbeizuführen sein. Wir werden jedenfalls in diesem Jahre noch sehen, welche Friedensbedingungen wir im kommenden Jahr dictieren können.

Die Franzosen sind wirklich die leichten, die Friedensbedingungen dictieren!

Wiederbeginn des Feuerers auf Paris.

Paris, 5. August. (Reuter.) Die Beschießung des Pariser Bezirks mit dem weittragenden Geschütz hat heute früh wieder begonnen. (W. T. B.)

Bern, 5. August. Vom Pariser Blättern wird

Châlons an der Marne seit dem 15. Juli besetzt bombardiert, wodurch großer Schaden angerichtet wurde.

Châlons steht in Flammen. (W. T. B.)

Verbot eines Lehrerkongresses in Frankreich.

Bern, 5. August. Der Verlierer „Populaire“ meldet, daß die Regierung den Kongress der nationalen und sozialen Verbände Frankreichs, der am 2. August ausgetragen werden sollte, unterdrückt hat. Die Confédération générale du Travail, der Verband und seine Sondäts haben sofort entschieden Einspruch erhoben und verlangen für die Lehrerverbände vollkommenen Freiheit. (W. T. B.)

Das englisch-französische Militärbolkommen.

b. Von den leitenden Staatsmännern Englands ist immer wieder die Behauptung aufgestellt worden, daß England den Krieg erklärt habe, weil Deutschland die begleitende Neutralität verletzt hätte. Englands Kriegserklärung sei aber nicht die Folge eines mit Frankreich bestehender Militärbolkommen gewesen. Das Bestehen eines solchen Militärbolkommen ist von englischer Seite stets auf das bestimmt gesehen worden. Nun gibt aber, wie aus einer am 24. Juli 1918 im englischen Unterhaus erzielten „mündlichen Antwort“, „Official Report of the Parliamentary Debates, House of Commons“ Vol. 107, Nr. 66, Seite 600 hervorgeht, der Botschafter Lord Cecil, daß ein Militärbolkommen zwischen England und Frankreich bestanden hat. Er spricht ausdrücklich von „unter einem militärischen Abkommen mit Frankreich“ (about military agreement with France). Dieses Militärbolkommen war sogar in solcher Form abgeschlossen, daß es ohne Austausch von Notifikationen wirksam wurde (becomes operative without ratification).

Der Botschafter Lord Cecil hat mit so freiherrlicher Offenheit geaprobt, weil er nicht glauben konnte, auf diese reibende erwähnte Tatsache bei der kleinen Gelegenheit einer „mündlichen Antwort“ hinzuholen zu werden. Für ihn ist das militärische Abkommen zwischen England und Frankreich eine völlig geläufige Selbstverständlichkeit, und so vergaß er in einem unbedachten Moment, daß ein englischer Staatsmann davon nicht sprechen darf, weil dies Abkommen nicht zu den Gründen paßt, unter denen das englische Volk in den Krieg geführt worden ist. Nach diesem Einverständnis des englischen Ministers aber steht fest: Das militärische Abkommen zwischen England und Frankreich hat England zur Kriegserklärung an Deutschland veranlaßt und seine später kontrarierten angedachten idealen Gründe.

Lloyd Georges Jahresbotschaft.

b. Am vierten Jahrestag der Kriegserklärung Englands erließ Lloyd George folgende Botschaft:

Die Botschaft, die ich am heutigen vierten Jahrestag des Eintritts in den Krieg dem britischen Reiche sende, ist: Halte fest! Wir stehen nicht mit eigenmächtigen Händen in diesem Krieg. Wir sind darin, um die Freiheit (!) zurückzugeben den Nationen, welche rücksichtslos angegriffen und verbraucht wurden, und wir beweisen, daß kein Volk, wie möglich es auch immer ist, sich der Unschuldlosigkeit und so dem Geiste des Militarismus ergeben kann, ohne seitens der freien Nationen der Welt schnell und sicher und mit verhängnisvollen Folgen die Strafe zu erhalten. Wenn der Sieg für diese Sache nicht durchsetzt würde, müßte die Zukunft der Menschheit gefährdet werden. So lange, lange ich, halte fest! Unsere Aussichten auf den Sieg waren noch niemals so günstig wie jetzt, seitdem die Regierenden in Deutschland vor Monaten die nationale und gerechte Regelung, die die Alliierten im Sinne hatten, mutwillig zurückgewiesen. Unter Abwertung der Waffe der weisen Waffnung verteilten sie Russland, demütigten Rumänien und verübten die Oberherrschaft durch eine Generalisierung der Verbündeten um zu erhalten. Wir verdaunten es dem unbeliebten Nutzen der alliierten Armeen, daß es jetzt klar ist, daß dieser Traum eines allgemeinen Sieges, um dessentwillen sie den Krieg willkürlich verlängern, nicht mehr erfüllt werden kann. Die Schlacht ist aber noch nicht gewonnen. Die große Autokratie Preußens wird noch zu tun haben, durch Gewalt oder Falsch, der Niederlage zu entziehen, um auf diese Weise dem Militarismus eine neue Generalisierung zu geben. Wir können nicht versuchen, den Gewinn des Krieges zu entschaffen, indem wir die Freiheit unserer Freunde aufspuren. Jetzt, wo wir unsere Hand am Werk haben, müssen wir bis zum Ende fortfahren, bis eine gerechte, dauerhafte Lösung erzielt worden ist. Dann können wir sicher sein, daß die Welt vom Kriege befreit wird. Halte fest!

Das alte Lied! Die alten Lügen! Lloyd George säumt für die „Zukunft der Menschheit“, er will den „Krieg des Militarismus“ ausrotten, dabei ist er selbst der idyllische Militarist und rücksichtslose Diktator. Wenn die Zukunft der Menschheit auf sich stellt wäre, dann könnten uns die kommenden Geschlechter leid tun. Geradezu unglücklich ist die Freiheit der Lüge, die Mittelmäßige hättentriebene Angebote des Verbandes „mutwillig zurückgewiesen“. Lloyd Georges Botschaft beweist aufs neue den Vernichtungswillen des Verbandes, wie wollen es uns merken und untersetzen fest halten!, solange bis der Kriegswille der Feinde gebrochen ist.

Japanische Truppen für Vladivostok.

b. Basel, 6. August. (Eig. Drahtmeldung.) Havas meldet aus Tokio, daß das erste Kontingent japanischer Truppen zur Überfahrt nach Vladivostok eingestiegen ist, wo seine Ankunft bevorsteht.

b. Rotterdam, 6. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Über die bevorstehende Entsendung japanischer Truppen nach Vladivostok erläutert die japanische Regierung eine Erklärung, wonach es heißt, daß sie, die von aufrichtiger Freundschaft dem russischen Volk gegenüber geleitet sei, bestens auf die baldige Wiederherstellung von Ordnung in Russland und auf die gesunde und ungehemmte Entwicklung des nationalen Lebens gehofft habe. Beweise seien jedoch zur Genüge dafür vorhanden, daß die Centralreiche Europas, die aus den augenblicklich in Russland herrschenden chaotischen und wehrlosen Verhältnissen Vorteile ziegen, ihre Griffe auf das Land festsetzen, und ihre Tägigkeit

Gärtnerische Gefahr

am Dienstag abends.

Der Kreis- und Landes-Abgeordnete und füllt den Sonderdienst mit der höchsten Erfundungstätigkeit bewirkt.

Bei Erkundung englischer Linien nördlich der Somme machten württembergische Truppen Gefangene.

Vor dem neuen deutschen Angriff auf der Westfront starke feindliche Angriffe blutig ausgetragen.

An der Ostfront Kanal und im Gebiet westlich des Kanals wurden aus starken Geleitzügen heraus 18000 Tonnen versenkt.

Die Bekämpfung des Pariser Bezirks mit dem weittragenden Erfolg hat wieder begonnen.

Londoner Nachrichten zufolge ist das erste Kontingent japanischer Truppen nach Vladivostok abgegangen.

Generaloberst v. Richthofen, der Nachfolger des Generalstabschefs v. Eichhorn, ist in Wien eingetroffen.

In der laufenden Woche werden in Dresden nicht 5 sondern 7 Pfund Kartoffeln geliefert.

Heute über Russlands Besitz im fernsten Osten ausgedehnt. Hartnäckig hätten sie dem Durchzug der tschechoslowakischen Truppen durch Sibirien entgegengestellt. Den Streitkräften, die sich diesen Truppen dort entgegengestellt haben, sind deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entgegen in großer Zahl angekommen und können darin eine beherrschende Stellung einnehmen. Die tschechoslowakischen Truppen, die nach einem gescheiterten ersten und unabhängigen Versuch ihrer Verbündeten, denen ihr Schicksal ihr am Herzen liegt, Angehörige der Gefahren, denen die tschechoslowakischen Truppen in Sibirien seitens der Deutschen und Österreich-Ungarn ausgesetzt seien, könnten die Verbündeten nicht gleichmäßig dem ungünstigen Verlauf der Ereignisse entziehen. Eine gewisse Zahl ihrer Truppen habe bereits Befehl erhalten, nach Vladivostok zu gehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten, die den Frieden der Verteidigung habe, habe fürzlich der japanischen Regierung vorgeschlagen, sowohl Truppen zu entsenden, um die Tschechoslowaken von dem gegen sie gerichteten Druck zu befreien. Die japanische Regierung möse diesen Wunsch nachkommen. Eine gewisse Zahl von Truppen werde sofort nach Vladivostok abschicken. Wenn die japanische Regierung diesen Befehl ausführen, bleibe es auch jetzt noch ihr Wunsch, die Beziehungen dauernden Freundschaft mit Russland zu unterhalten. Die japanische Regierung versteht: nochmals, daß sie an ihrer Politik der Neutralität der territorialen Autonomie Russlands festhalte und sich jeder Einmischung in diese Politik verbaste. Nach Erreichung ihrer angekündigten Absichten werde sie jetzt alle japanischen Truppen aus dem russischen Gebiete zurückziehen und die Souveränität Russlands politisch und militärisch vollkommen unbedenklich lassen.

China und die Tschecho-Slowaken.

Bern, 5. August. Nach einer Meldung des "Progrès du Nord" aus Peking ermöglichte die chinesische Regierung die tschechoslowakischen Kontingente für die ganze Dauer der Feindseligkeiten die Eisenbahnlinien zu benutzen. Die Regierung bestimmt, ein erstes Kontingent tschechoslowakischer Truppen nach Vladivostok zu entsenden. Von der Grenze wird geweckt, die Armeen Semenows sei geschlagen worden und habe bis auf einige Berge nahe der chinesischen Grenze zurückgewichen müssen. (W. T. V.)

Reine Wiederherstellung der belgischen Neutralität.

Bei Eröffnung unseres Brüsseler Sonder-

Verhandlungsausschusses.

1. Brüssel, 8. August. Belgisch "Dagblad" wider spricht der Seite von der "Frankfurter Zeitung" gegenüber Behauptung, Broeuville sei über den Plan, Belgien fester mit der Entente zu verbinden und deshalb die Neutralität Belgiens aufzugeben, gestützt worden, und sein Nachfolger Cooremans werde eine andere Politik verfolgen, die Deutschlands Sympathien haben werde. Baron de Broeuville habe sich nie gegen Wiederherstellung der Neutralität Belgiens ausgetragen, wie es jetzt auch der frühere belgische Gesandte in Berlin, Baron Poncet, tut. Die gleiche Ansicht teilt sein Nachfolger Cooremans und das ganze belgische Kabinett, wie denn Cooremans überhaupt nur die Politik seines Vorgängers fortführt.

Belgier und Wallonen, die unter Ablehnung der alten belgischen Staatsform ihren Willen zu kultureller, politischer und militärischer Selbständigkeit entmachten Ausdruck verliehen haben, werden diese Erziehungnahme der belgischen Regierung, die fehlt die normen des alten Belgiens als neutrale Staates zu strengen bestärkt, als eine bedeutsame Vereinigungsmöglichkeit ihrer Ansichten von der Notwendigkeit einer neuen Staatsform sicherlich mit Begeisterung begrüßen.

Eine Antwort auf neutrale Verhandlungsideen.

Die "Kordt. Allg. Sta." gibt Auskünfte wieder, die den holländischen Sozialistischen Trotskij bei seinem

Aufenthalte in der Sowjet einen Kontakte Stelle gegenüber gegeben hat. Kontakte jedoch, um den Kriegsminister bei deutschen Soldaten, Schauspiel, Deutschland ist in einer Revision des Sozialistischen Bereichs bereit, und erneut den Gedanken einer sozialistischen Kriegsführung drei Jahre nach Kriegsende.

Darauf antwortet nun das offizielle Berliner Organ n. a. wie folgt: Herr Trotskij sagt, daß Deutschland Friedensmilde sei. Wenn das nichts weiter bedeuten sollte, als daß wir den Frieden herbeiführen, hätte er recht. Es zeigt jedoch von einer großen Sache aus der Friede nicht, wenn Herr Trotskij die Macht vertreibt, daß unser Volk schon Jahren nur ausgewogen weiter Existenzschwäche leide. Solange im Innern ist der niedersächsische Sozialist mit seiner Auseinandersetzung mit dem Militärschwund fort, so nicht mehr daran zu neuen entstehenden Sorgen. Wenn er die Sache des Friedens zu fördern wünscht, wollen wir seine Art Friedens, dann wird er vor allem die Bevölkerung der richtigen urtheilen, von denen er bei seinem Urteil über die militärische Lage ausgibt. Die richtige Vorstellung von unserer Armee und Friedensschwund habe auch ihm. — Auch der politische Teil seiner Meinung ist das erkennen. Er hofft, daß wir einige Jahre nach dem Kriege bereit sein würden, Tschecho-Slowakische zwischen Deutschland und Frankreich wachsen zu lassen. Wir brauchen zwar eine solche Auseinandersetzung nicht zu fürchten, denn vor Ergebnis würde, allen französischen Kreisverträgen und Tauschungsvereinbarungen zum Trotz, nur auf neue demaskieren, daß die Nachbarn deutlich sind. Aber es wäre der Würde unserer Volksrepublik und Stammeseltern zuwider, wenn wir der galizischen Kieselsel auch nur in der Form so weit entgegenkämen, wie Herr Trotskij das von uns zu erwarten gestellt. — Wenn Herr Trotskij das die Nachbarschaft verlässt, Deutschland ist zur Rettung des Friedens bereit, ist uns nicht bekannt. Wir glauben auch nicht, daß diese Angabe zutrifft, und halten sie schon deshalb für falsch, weil gerade diejenigen Kreisverträgen unserer Nachbarn in Russland bestehen, wie richtig es war, den Schauspiel dieser vermeintlichen, selbst den politischen Stand nicht schneidenden Menschenhaften möglichkeit nicht von Deutschland entfernt zu halten. Der Breiter Frieden hat die Orientie nicht deshalb entgegengetreten, weil er für Russland zu ungünstig wäre, sondern weil sie überwältigt auf keinen Frieden wollte. Wie wenig ihr Russland, wie wenig ihr Deutschland, wie wenig ihr Frankreich bedeutet, zeigt sie mit jedem weiteren Schritt, den sie jetzt unternimmt, um das unglückliche Land von neuem in Blut und Tränen zu stürzen.

Weitere Drahtmeldungen:

Generaloberst v. Richthofen in Wien.

1. Berlin, 6. August. (Eig. Drahtmeldung.) Wie aus Kiew gemeldet wird, ist der Nachfolger des Generalstabschefs v. Eichhorn Generaloberst v. Richthofen dort eingetroffen und von den Zuläufen der deutschen Kommandostellen und einer ukrainischen Abordnung empfangen worden.

Neue französische Kolonialtruppen.

1. Genf, 5. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Die Nahen Mittel- und Südfrankreich sind seit Sonntag für den privaten Verkehr gesperrt. Andeutungen in Lyoner Zeitungen ist an entnehmen, daß man das Entfernen neuer französischer Kolonialtruppen erwartet.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 6. August.

* 8 Pfund, sondern 7 Pfund Kartoffeln werden in der laufenden Woche auf die Bodenkartoffelstellen A und B Nr. 1 der Sammelstelle beliefert. Das Röhre besagt die Kartoffelkennzeichnung im Morgenblatt dieser Nummer.

* Fleischbezug in der Stadt Dresden vom 5. bis 11. August. In der laufenden Woche werden 200 Gramm Fleischfleisch übergeben, und zwar auf die Waren 1 bis 8 der Fleischfleischkarre Reihe W. Die Angaben auf der Rückseite der Fleischfleischkarre, wonach künftig auf Ausförderung des Kriegsversorgungswesens im ganzen Deutschen Reich einheitlich die einzelne Fleischfleischmarke nur noch mit 20 Gramm Fleisch mit Knochen oder 16 Gramm Fassfleisch usw. beliefert werden darf, gelten erst für die Woche vom 12. August ab. In der laufenden Woche gilt also die einzelne Fleischfleischmarke, wie bisher, für 25 Gramm Fleisch mit Knochen oder 20 Gramm Fassfleisch.

* Umlaufsteuergezahlt. Am 1. August ist das Umlaufsteuergezahlt vom 20. Juli 1918 in Kraft getreten. Es steht in § 8 eine erhöhte Steuer für entgegengesetzte Lieferung von Gütern gegenstände vor.

* Auflösung des Einigungsbundes für jüdische Schuhdörfer. Das bei der Handelskammer Dresden im November 1911 errichtete Einigungsbund für jüdische Schuhdörfer ist, nachdem die Verhältnisse, die zu seiner Gründung geführt haben, wegefallen sind, durch Beschluss der Gesamtkammer vom 16. Juli 1918 aufgelöst worden.

* Belohnungen für Dienstleistungskräfte. Der im Arbeitsverhältnis stehenden Bediensteten der sächsischen Staatsverwaltung werden nach Vollendung einer mehr als fünfzigjährigen Dienstzeit bei der bestehenden Dienstföhrung von fünf zu fünf Jahren folgende Geldobligationen gewährt, die nach 20-jähriger Dienstzeit 20 Pf. betragen und in den genannten Zeitabständen auf 50, 60, 80, 100, 200 und 300 Pf. erhöhen. Derartige Erhöhung

gern könnten im zweiten Vierteljahr 1919 am 478 Bediensteten nach 20-jähriger Dienstzeit, an 136 Bediensteten nach 25-jähriger Dienstzeit, an 88 Bediensteten nach 30-jähriger Dienstzeit, an 27 Bediensteten nach 35-jähriger Dienstzeit, an 5 Bediensteten nach 40-jähriger Dienstzeit, an 3 Bediensteten nach 45-jähriger Dienstzeit und an 1 Bediensteten nach 50-jähriger Dienstzeit bewilligt werden.

* Ausstellungen an Truppenteile nach dem Krieg. Generalstabskommando XIX. (2. R. G.) Ausstellungen sind zur Förderung des Militärsports folgende Ausstellungen abgegangen: von einem Herrn, dessen Name unbekannt bleibt, 10000 Pf.; von der Automobil- und Motorfahrt-Ausstellung Leipzig - Döbeln 10000 Pf.; von Herrn von Preysler, Generalmajor v. preußischer Infanterie, 2000 Pf.; von Herrn G. H. von Döbeln in Leipzig 1000 Pf. Herr Generalmajor Johann Richter hat beispielhaft zum Jägerbataillon Nr. 10 in dankbarem Gedanken abgegangen: von einem Herrn, dessen Name unbekannt bleibt, 10000 Pf.; von Herrn G. H. von Döbeln in Altenburg hat dem Garde-Jägerbataillon 10000 Pf., und für das Oberjägerbataillon 5000 Pf. mit der Bedingung, daß die Bilder nach Ankunft des Bataillons-Kommandeurs verwandt werden sollen. Dem Garde-Jägerbataillon-Nr. 12 ist von einem ehemaligen Offizier, der nicht genannt sein will, eine Spende von 5000 Pf. überreicht worden, deren Name und Zweck nach der Demobilisierung festgelegt werden sollen. Herr G. H. von Döbeln in Altenburg hat dem Garde-Jägerbataillon 10000 Pf., und für das Oberjägerbataillon 5000 Pf. mit der Bedingung, daß die Bilder nach Ankunft des Bataillons-Kommandeurs verwandt werden sollen. Herr G. H. von Döbeln in Altenburg hat dem Garde-Jägerbataillon 10000 Pf., und für das Oberjägerbataillon 5000 Pf. mit der Bedingung, daß die Bilder nach Ankunft des Bataillons-Kommandeurs verwandt werden sollen. Herr G. H. von Döbeln in Altenburg hat dem Garde-Jägerbataillon 10000 Pf., und für das Oberjägerbataillon 5000 Pf. mit der Bedingung, daß die Bilder nach Ankunft des Bataillons-Kommandeurs verwandt werden sollen.

* Vermischtes geschlossen. Einen 20 Meter langen Guzmischlaufe von 25 Millimeter Durchmesser hinterlegte Anfang Juli ein Unbekannter in einer Schuhgeschäft der Pariser Straße, ohne ihn wieder abzuholen. Es ist nicht auszuschließen, daß dieser Schuh geklaut wurde. Der Eigentümer möglich bei der Kriminalpolizei melden. — * Sigarettenzettelkästchen. 25000 Stück Sigaretten im Werte von 250 Mark, Postle "Marlus", in der Padua wurden in der Nacht zum 21. Juli von einem Speditionswagen geholt. Sie waren in einer Kiste verpackt, die die Bezeichnung "Delta, Provinz-Amt Münster, 6778" trug.

* Landgericht. Die 40-jährige Arbeiterin Martha Olgier, zuletzt in Radiburg wohnhaft, beginn am 2. Mai, nachdem sie kurz zuvor aus dem Gefängnis entlassen wurde, in einer Kaffeehalle einen Gelddiebstahl in Höhe von 8 Pf. ferner nahm sie ihrem Vermieterin ein Geldstückchen mit 15 Pf. und einen Lebensmittelkasten und ihren beiden Kindergenosinnen je ein Stück Seife im Werte von zusammen 20 Pf. weg. Ihr Gehändnis schließt sie mit der Bitte, sie nach Waldheim ins Justizhaus zu führen, damit sie endlich einmal geheilt werde. Das Gericht ist der Angeklagten in ihrer Abicht, zur Erfennung zu kommen, n. W. hindern; es wirkt wegen Rückfallstrahls 1 Jahr 6 Monate Justizhaus aus, auch wird auf 3jährigen Sicherheitsverlust erkannt. — Die Räherin Else Reicht und Überzeugungskräfte ist ebenfalls mehrfach vorbestraft; im Monat Februar erhielt sie für Verdienststrafe 8 Jahre 6 Monate Justizhaus. Sie hatte wiederholt als Einmieterdienst betätigt. Am 14. September v. J. erbrach sie den ihrer damaligen Stubengenosinn gehörigen Bettelord und erinnerte daran eine Person im Wert von 40 Pf., einer anderen Stubengenosinn noch die goldene Uhr und den Regenschirm weg und erwiderte sie von ihrer Vermieterin ein Darlehen in Höhe von 20 Pf. Das Urteil lautet zulässig an der obigen Strafe auf 1 Jahr 8 Monate Justizhaus und 150 Pf. Geldstrafe oder weitere 10 Tage Justizhaus und 3 Jahre Ehrenstrafverlust. — Das Dienstmädchen Frieda Martha Pohlsdorf aus Werdorf bei Görlitz erhält wegen Rückfallstrahls in zwei Fällen 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Das Dienstmädchen Elisabeth Paula Meta Schuster, jetzt in Pirna wohnhaft, verläßt zum Schaden ihrer Dienstherrin in Döbeln einen Wandschließkasten und einen Gelegenheitsdiebstahl in Pirna. Es wird auf 6 Monate Gefängnis erkannt.

Börsen- und Handelsteil.

* Börse der Dresdner Börse. Dresden, 6. August. Das Interesse der Dresdner Börse wendet sich heute wieder normalen Werten zu. Alle degenet werden nunmehr Deutsche Tonwaren, Geschäftsbüffet, Glashäuschen, Hoffmann, Höfen, Hofstall, Porzellanfabrik. Besonders geschätzt werden auch Sektkellerei und Unger & Hoffmann. Kuriositäten müssen ferner auf Zimmermann, Döbelner Glashäuschen, Hille, Dresdner Schuhpreissen, Germania, Kohl, Hochroth & Schröder, Ted, Vega, Corona, Deutsche Glashäuschenfabrik, Haferdörfer, Almos, Baudenzer Papierfabrik, Borchigie Strahlfoss, Weihenborner, Waldb

Kunst und Wissenschaft.

* Die Dresdner Oper in Bad Elster. Von Schreiber aus aus Bad Elster. Unter der Schirmherrschaft S. W. des Königs von Sachsen und in Anwesenheit des Prinzen Max von Sachsen fanden für die Verwundeten-Kürtiere im kleinen Kurtheater zwei Aufführungen statt, die Bad Elster den Kurgästen als einer Kunststätte zeigten und die bei ihnen noch lange Zeit in hoher Erinnerung blieben dürften. Hervoertragende Minnes, Walzanger und Ländler der Dresdner Oper: Antoinette, Platthe, Zume, Weißbergs, Lauber, v. Lüttich, Hey und Kroissau. Schöpften aus der Seele ihrer Seele und wußten das Publikum zu begeistern. Doch auch die kurfürstliche Hofoper (Königlicher) zeigte unter Aufführung Lohengins ihr reiches Können und die im "Jugendchor" mitwirkenden Kräfte des Kurtheaters (Kurtheater) konnten neben ihren großen Kollegen mit Ehren bestehen.

* Eine Musizierabend Beethovens. In den Saal von Karl W. Petersmann in Leipzig ist eine wertvolle Handchrift Beethovens gelungen, nämlich der Leicht-Satz des Trios für Streichinstrumente, Opus 3, aus dem Jahre 1807. Nur die Beethoven-Forschung ist das Manuskript durch mancherlei Auseinandersetzungen von dem wichtigen Werk interessiert. Dieser Einblick in die geistige Werkstatt des Meisters zeigt wieder einmal, wie Beethoven bis zum letzten Augenblick mit dem Ausarbeiten und Verbessern seiner Werke beschäftigt war. Nach der Aufschlüsselung auf dem Umschlag war eines der früheren Meister der bekannte Wiener Autographenfamilie Alois Juds. Der Wert dieser Beethoven-Handschrift beträgt jetzt 12500 Mark.

* Professor Rippold geboren. Im Alter von 80 Jahren starb in Oberurig im Taunus, wo er bei seinem Schwiegervater, dem dortigen Ortsförster, seit einer Reihe von Jahren im Ruhestand lebte, der weit über Deutschland hinaus bekannte Professor der protestantischen Kirchengeschichte Friedrich Rippold. Von 1867 bis 1882 wirkte Rippold als Theologieprofessor an der Universität Düsseldorf.

1883 bis 1907 in Jena als Nachfolger des berühmten Kirchenhistorikers Karl v. Hase, der noch vor seinem Tode für die Berufung Rippolds eingetreten war. Rippold, dessen Handbuch der neuesten Kirchengeschichte vier Auflagen erlebte, bot jahrelangen Unterricht zu den hervorragendsten Führern des Evangelischen Bundes ab.

* Der Deutschen Bücherei in Leipzig ist eine von dem Leipziger Bildhauer Ilsemann gefertigte Marmortafel des Philosophen Moses Mendelssohn zum 100. Todestag des Philosophen Mendelssohns sowie die jüdischen Gemeinden zu Leipzig und Dessau gespendet.

* Der Banksturmann von Riga. Riga, die schöne alte deutsche Stadt mit ihrer 700-jährigen deutschen Kultur, wird auch ein deutsches Kriegsmaterialzeichen haben. Das Stadtbild ist und von den Banksturmannen aus der See ihrer Küste und wußten das Publikum zu begeistern. Doch auch die kurfürstliche Hofoper (Königlicher) zeigte unter Aufführung Lohengins ihr reiches Können und die im "Jugendchor" mitwirkenden Kräfte des Kurtheaters (Kurtheater) konnten neben ihren großen Kollegen mit Ehren bestehen.

* Eine Musizierabend Beethovens. In den Saal von Karl W. Petersmann in Leipzig ist eine wertvolle Handchrift Beethovens gelungen, nämlich der Leicht-Satz des Trios für Streichinstrumente, Opus 3, aus dem Jahre 1807. Nur die Beethoven-Forschung ist das Manuskript durch mancherlei Auseinandersetzungen von dem wichtigen Werk interessiert. Dieser Einblick in die geistige Werkstatt des Meisters zeigt wieder einmal, wie Beethoven bis zum letzten Augenblick mit dem Ausarbeiten und Verbessern seiner Werke beschäftigt war. Nach der Aufschlüsselung auf dem Umschlag war eines der früheren Meister der bekannte Wiener Autographenfamilie Alois Juds. Der Wert dieser Beethoven-Handschrift beträgt jetzt 12500 Mark.

Es gibt wohl kaum einen Schauspieler, der nicht einmal davon geträumt hat, ein außergewöhnlicher Sherlock Holmes, der Inbegriff alles Schauspiels, zu werden. Ja selbst für Menschen in reiferem Alter hat das Gewebe eines Privatdetektivs nicht selten eine lockende Anziehungskraft. Und es muss auch gegeben werden, daß der "Geheim", wie er in der Literatur und im Film geschildert wird, eine ungewöhnlich sympathische Erscheinung ist. Der Detektiv der Literatur verfügt eine umfassende Bildergeschichtsammlung, so umfassend, daß es unmöglich scheint, daß ein gewöhnlicher Sterblicher sie während eines ganzen langen Lebens ansehen kann. Er kann die schwierigsten chemischen Analysen ausführen, er kennt alle bekannt und unbekannte Gifte und Gegenmittel, er kann einen Gegenstand exotischer Herkunft, er spricht alle Sprachen, kennt die Sitten und Religionen aller Völker und die Familiengeschichte aller Personen. Außerdem hat er Zeit zu finden, alle nur denkbaren Rollen aus allen denkbaren Zeitungen der ganzen Welt auszuführen, aufzutunen und zu analysieren. All dies braucht der Film detektiv nicht; denn es läßt sich am leichtesten auf derleinwand darstellen. Statt dessen versteht er sich auf die Steuerung des Automobils, auf Reisen, Schwimmen und anderen Sport; er klettert auf Bühnenbretter und besteht sich voll Kühnheit auf alle mögliche andere Welt in Lebensgefahr. Indes ist auch er intelligent genug, um eine halbe Stunde bevor er vergiftet wird, das richtige Gegengift einzunehmen. Was kann der Privatdetektiv der Wirklichkeit im Vergleich zu alledem? Mein Gott nicht! Er hat, wenn es kommt, sein Einjährige gemacht und ein gutes Examen in irgendeiner Universitätsküche abgelegt.

Schönlich der äußeren Erscheinung ist entschieden der Detektivfilm am bevorzugtesten. Jünger muß er jung und elegant sein, Ballader und Monologe tragen, und er darf lediglich nicht einmal in dem Augenblick fallen lassen, wenn er dem Tode steht ins dicke Angesicht läuft. Auch junger muß er sympathisch auftreten, damit er ein rechter Held für

Daimler-Mercedes-Nutzwagen:



Lieferungs-Wagen
Lastwagen bis 2000 kg Nutzlast
Omnibusse und Krankenwagen

Erzeugnisse der
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.
Verkaufsstelle: Dresden-A., Christianstr. 39

Julius Blüthner's Piano-Magazin, Prager Str. 12.

Fernsprecher 16878.

Gibt es einen
TOD?
Max Kröning, der Verfasser des Buches
„Gibt es ein
Fortleben
nach dem
Tode?“

beantwortet diese Frage und erdingt an Hand von zahlreichen Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis, daß unter Toden weiterleben und wie überzeugt sein dürfen, sie nicht wiederzugeben.

Aus dem Inhalt:

Borvor: Den Trauernden zum Trost! — Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — Wer schuf die Menschen? — War es Gott? — Wie müssen wir uns Gott vorstellen? — Welchen Sinn hat unser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Heldentod. — Schicksal oder Fügung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — Die Entdeckung der menschlichen Seele. — Die Unsterblichkeit vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Ereignis Goethes. — Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenstoff. — Rätselhaftes Erscheinen bei Sterbenden. — Was ein Seher der jetzigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Geistererscheinungen? — Der Spiritualismus. — Julius Reuter und die Seherin von Prevorst. — Können Verstorbene vom Jenseits zurückkehren? — Ist ein Bericht mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritualismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen. — Wo sind die Toten? — Himmel und Hölle? — Es gibt ein Wiederleben!

Nicht täglich gehen bei uns bestellte Kreiszeitungen über Kröning's Buch ein, und wurde es in verschiedenen Zeitungen glänzend besprochen.

Das Werk ist zu bezahlen zum Preise von Mr. 2,85, bei Nachnahme 30 Pf. mehr durch jede Buchhandl. u. durch den

Zentral-Verlag Max Kröning Stuttgart 3,
Eberhardstrasse 4C.

Dresden Nachrichten
Woch. 15. Mr. 217

Friedens-Öllade

Jeden Doppel nach vorheriger Rüttel für braungrünen
Bedarf zur Verarbeitung Bäckerei, Kaffeehäuser,
Chemie-Waren, Dresden-Ried / Abteilung Einsiedel
Gesamtmeisterstr. 25/26, 21133



Das goldene Buch des Weibes

10 Kapitel aus dem intimsten Leben der Frau. 6. Auflage.
— Von R. Gerling. — 152 Seiten.
Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Fliege und Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten für das Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kinderwesens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Behandlung. — Wie elongat man schwere und gesunde Kinder? — Das Recht der Frau und das Eherecht.

Preis 3.—, A. Preis 4.—.

Orania-Verlag, Oranienburg 613.

Torfstreu

Diebst wie nicht, aber sehr guten Erfolg, ausgefeilte Sägespäne.
Gebr. Riess, Leipzig.
Fernsprecher 6522 und 2727. Drahtauschrift: Gründerstr.



Berlin S. 14
Dresdner Strasse 48

Leipzig
Mädlerpassage 12

Joh. A. Popella, Dresden-A. 1.



BIOX ZAHNPASTA

mit Sauerstoff-Wirkung
nach Hofrat Dr. Zucker
jetzt als
Biox trocken
in Original-Blechdosen
wieder überall erhältlich

Max Elb. G.m.b.H. Dresden

Bohner-Masse

für Linoleum u. Parkeett
à 4, 6, 7, 12 M.
wirklich gute Qualität in
seiner Ware.

G. Anschütz
Nachf.
Altmarkt 15.

Einfachgläser,

1/2, 1/4, 1, 1 1/2 und 2 Liter,
Glässer, Mund-
schl., einz. Ringe, gr. Glas.

Bruno Birthgen,
Oberhauser bei Freiberg.

Brennholz,

kleines gepolstertes Abfallholz,
welches sich nicht zu Brennholz
eignet. Meter 28 Mr. bis vor
das Haus, liefert für Dresden
Wachsmuth, Moritzburg.
Fernsprecher 18.

Einfach-Apparate

n. im Vollbad verzinst, lebt
b. Br. a. Urt. Gläser, Mund-
schl., einz. Ringe, gr. Glas.

Otto Graichen,

15 Trompeterstraße 15.

Central-Theater-Passage.

Zum Einlegen

von Obst und Gemüse

alle Gerätschaften

liefern preiswert und gut

Hecker's Sohn

Dresden

Körnerstrasse 1 und 3.

Zweiggeschäfte:

Trachau: Leipziger Str. 159

Striesen: Voglerstrasse 51.

Bindedraht,

1/2-1 mm

starf, verl.

Hesse, Schießstr. 10.

Hecker's Sohn

Dresden

Körnerstrasse 1 und 3.

Zweiggeschäfte:

Trachau: Leipziger Str. 159

Striesen: Voglerstrasse 51.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Rudi Sieger in Dresden.

Zwiebelzamen,
Radieszamen,
rozentote,
Spinatszamen,

Gauden, Ideal, Spätzlefüll.,
230 A per 50 kg.
2,70 1/2 kg.

Stoppelrübensamen

weiße lange, rotlängige, gelbe
Bortfelder,
runde Wilhelmsburger,
310 A per 50 kg.
3,60 1/2 kg.

Mariübansamen

280 A per 50 kg.
4,40 1/2 kg.

Wiederhersteller Wiedervor-

ausrichtkreise, b. abzugeben.

Schöffler, Sieg & Co. Hbf.

Dresden-A. 1,
Moskowitshstrasse 2,
Ecke Prager Straße.

Saatlupinen
(zur Gründung),
Knörich,
Saatraps original
Lambek,
Saatrübsen

Regierung-Incarpathos
Wundlos
haben abzugeben

Schöffler, Sieg & Co. Hbf.

Dresden-A. 1,
Moskowitshstrasse 2,
Ecke Prager Straße.

Johannisroggen,

rein und mit

Vicia Villosa

haben abzugeben.

Schöffler, Sieg & Co. Hbf.

Dresden-A. 1,
Moskowitshstrasse 2,
Ecke Prager Straße.

3000 Hutmädeln, Rohe,
Nelken, Beilchen darstellend, Stück

20 Pg., Hesse, Schießstrasse.

Winter-Hüte

zum

Umpressen

auf

neueste Formen

nehmen schon jetzt

entgegen:

H. Hensel

Zinzendorfstr. 51